

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 174 (2021)

Artikel: Katholische Aufklärung im Kloster Einsiedeln : eine mikrohistorische
Annäherung

Autor: Fässler, Thomas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

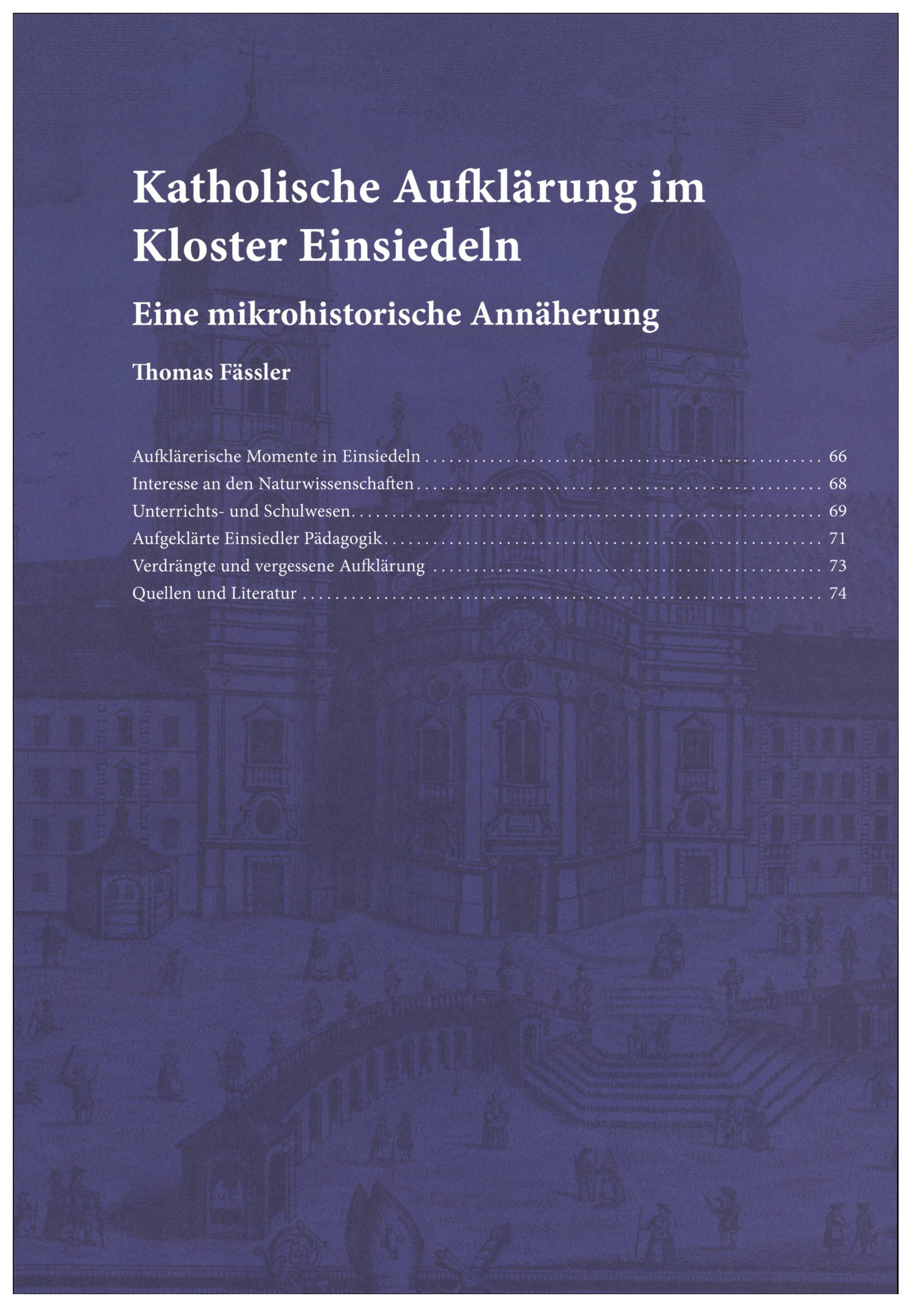
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Katholische Aufklärung im Kloster Einsiedeln

Eine mikrohistorische Annäherung

Thomas Fässler

Aufklärerische Momente in Einsiedeln	66
Interesse an den Naturwissenschaften	68
Unterrichts- und Schulwesen	69
Aufgeklärte Einsiedler Pädagogik	71
Verdrängte und vergessene Aufklärung	73
Quellen und Literatur	74

«Was ist Aufklärung»? Diese Frage warf nicht nur der deutsche Philosoph Immanuel Kant (1724–1804) in seinem gleichnamigen, in der *«Berlinischen Monatsschrift»* abgedruckten und längst zum Klassiker gewordenen Aufsatz aus dem Jahre 1784 auf.¹ Auch der Einsiedler Benediktinerpater Konrad Tanner (1752–1825) wollte dem Wesen dieser Geistesströmung, die zu seiner Zeit alle Lebens- und Kulturbereiche des Menschen neu prägte, auf den Grund gehen. Im Jahre 1787 schrieb er: *«Alles redet heut zu Tage von Aufklärung; und wenn wir bey vielen nachforschen, worinn sie dann eigentlich bestehe? so sieht man die Verlegenheit klar genug, in der man sich befindet, dieselbe genau zu bestimmen.»*²

Zur Beantwortung der Frage wählten die beiden einen unterschiedlichen Ansatz. Kant, der die Aufklärung als *«Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit»*³ definiert, charakterisiert die Bewegung in erster Linie als neues Denkprinzip, geprägt vom emanzipatorischen Aufruf, das Vorgefundene nicht mehr länger einfach so unhinterfragt anzunehmen und fremdgeleitet durch das Leben zu gehen, sondern sich vielmehr kritisch gegenüber jeglicher Autorität und Tradition seines eigenen Verstandes zu bedienen. Tanner hingegen wählt den Weg über inhaltliche Aspekte, um die spezifische Eigenart der Aufklärung herauszuschälen: *«In der mercklichen Verbesserung der Schulen und in den vortrefflichen Erziehungsanstalten, die man nun allenhalben, recht beflissen, anordnet, glaube ich sie [= die Aufklärung] vorzüglich anzutreffen.»*⁴

In der grundsätzlichen Umgestaltung des Bildungs- und Unterrichtswesens macht Tanner also das entscheidende Charakteristikum, ja das Unterscheidungsmerkmal der Aufklärung aus. Damit spricht er tatsächlich eines der zentralen Themen an, mit denen sich aufgeklärte Denker seiner Zeit intensiv beschäftigten.⁵ Nicht ganz zufällig ist wohl, dass Tanner selbst zu einer Reihe von Einsiedler Konventualen gehört, die in diesem Bereich sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene mit grossem persönlichen Einsatz manche reformfreundige Verbesserungen und Modernisierungen anzustossen versuchte, von den höheren Studien bis hin zur Volksschule.

Aufklärerische Momente in Einsiedeln

Damit betraten die Benediktiner freilich nicht das einzige der – aus heutiger Sicht – typischen Themenfelder der Aufklärung. Vielmehr zeigten sie sich auch an weiteren von ihnen interessiert, rezipierten aufmerksam verschiedene entsprechende Ideen und Anliegen, dachten diese weiter und zeigten sich durch die Publikation eigener Schriften wiederum selbst produktiv. Zeitlich fällt dieser geistig höchst agile Abschnitt der Einsiedler Klostergeschichte mit der Vollendung des 1704 begonnenen Neubaus der barocken Klosteranlage zusammen.⁶ Dieses Grossprojekt hatte während mehrerer Jahrzehnte die Kräfte der Klostersgemeinschaft völlig absorbiert, was sich unter anderem am signifikanten Rückgang ihrer durchschnittlichen Lebenserwartung zeigen lässt.⁷ Als die viel abverlangende Bautätigkeit unter Abt Nikolaus Imfeld (1694–1773) zum Abschluss gebracht werden konnte, hatte auch dies wiederum Auswirkungen auf den inneren Charakter des Konvents, wurden damit nun nämlich Kräfte frei, sich einer inneren Erneuerung zuzuwenden. Besondere Kultivierung erfuhr diese geistige Aufbruchstimmung ab 1773 durch Imfelds Nachfolger, Abt Marian Müller (1724–1780). Für verschiedene Postulate der Aufklärung, die seit der Jahrhundertmitte – wenngleich mit weit weniger Wirkung als in reformierten Gegenden und vor allem auf städtische Zentren beschränkt – auch in den katholischen Gebieten der Eidgenossenschaft allmählich Fuss gefasst hatte, zeigte sich dieser nicht nur selbst offen.⁸ Vielmehr förderte er auch bei seinen Mitbrüdern entsprechende Gesinnungen und Bemühungen, sodass in den 1770er-Jahren von einer eigentlichen «Einsiedler Aufklärung» gesprochen werden kann, die sich – wie bereits erwähnt – nicht nur rezeptiv, sondern auch durchaus produktiv zeigte.

Die meisten der Momente, die in diesem Kontext zu erwähnen sind, können aufgrund der gebotenen Kürze des Artikels bedauerlicherweise nur stichwortartig aufgezählt werden: Dazu gehören beispielsweise die freundschaftlichen Beziehungen zu protestantischen Theologen, der Austausch mit verschiedenen aufgeklärten Denkern sowie die vermehrte wissenschaftliche Beschäftigung mit der Geschichte.⁹ Auch die von Einsiedler Mönchen angestossenen Veränderungen in der Liturgie sind hier zu nennen, etwa die Entwicklung von deutschen Vespren,

¹ Kant, Aufklärung.

² Tanner, Auferziehung, S. 7.

³ Kant, Aufklärung, S. 481.

⁴ Tanner, Auferziehung, S. 7.

⁵ REBLE, Pädagogik, S. 141, 151.

⁶ SALZGEBER, Einsiedeln, S. 537.

⁷ SALZGEBER, Barockzeitalter, S. 177.

⁸ KÄLIN, Aufklärung, S. 188f.; IM HOF, Aufklärung, S. 61; ders., Ancien Régime, S. 743; WICKI, Staat, S. 39; 44; ZURBUCHEN, Schweiz, S. 378; RÖLLIN, Relativierung, S. 195; IM HOF/MARTI, Aufklärung, S. 572.

⁹ FÄSSLER, Aufbruch, S. 159–161, 166–173.



Grosser Förderer aufklärerisch gesinnter Mitbrüder: Marian Müller, Einsiedler Fürstabt von 1773 bis 1780.



Zeitgenössische Ansicht der barocken Klosteranlage von Einsiedeln. Kolorierter Kupferstich von Frank Dominik Oechslin (geb. 1739), zweite Hälfte 18. Jahrhundert.

deren Büchlein in Auflagen von mehreren Tausend Exemplaren gedruckt und in verschiedenen Pfarreien verwendet wurden.¹⁰ Mit den vielfältigen Bemühungen zur Hebung der allgemeinen Wohlfahrt ist ein weiteres typisches Bestreben der Aufklärung auch in Einsiedeln zu beobachten, beispielsweise mit der Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten für die ortsansässige Bevölkerung wie das Torfstechen.¹¹

Interesse an den Naturwissenschaften

Nicht unerwähnt bleiben darf in dieser Reihe auch das verstärkte Interesse an den Naturwissenschaften, das freilich bereits für frühere Zeiten zu beobachten ist, wovon etwa die mittelalterlichen Handschriften zu Medizin und

Heilkunde oder die Beschäftigung verschiedener Mönche mit Astronomie und Mathematik bereits im 17. Jahrhundert zeugen.¹² Nun aber zeigte sich zum einen eine deutliche Steigerung des naturwissenschaftlichen Forschergeistes, während zum anderen auch eine methodische Umkehr zu beobachten ist: Nicht mehr länger wollte man nämlich den klassischen Theoretikern folgen, die während Jahrhunderten als unhinterfragte Autoritäten gegolten hatten, sondern vielmehr Experiment und Beobachtung als Quelle neuen Wissens in den Mittelpunkt rücken.¹³ Bald schon veröffentlichten mehrere Einsiedler Mönche – beispielsweise die Patres Raphael Genhart (1767–1841) und Anselm Müller (1717–1786) – erste eigene Werke im Bereich der Physik und Mathematik, in denen es ihnen darum ging, «die modernen Erkenntnisse der Naturwissenschaften mit den Lehren der Philosophie

¹⁰ FÄSSLER, S. 161–173.

¹¹ Ebd., S. 133–140.

¹² LANG, Buch, S. 160.

¹³ IM HOF, Aufklärung, S. 21f.; KRAUS, Forschung, S. 29; HEILINGSETZER, Wissenschaft, S. 224.

in Einklang zu bringen.»¹⁴ Diesen Zugang gilt es sich vor Augen zu halten, will man die Motive ihres Forschens und Suchens richtig verstehen: Überzeugt davon, dass die physikalischen und mathematischen Gesetzmässigkeiten Einblick in den Plan des göttlichen Weltbaumeisters gewähren, verstanden sie nämlich ihr entsprechendes Tun als vielversprechende Möglichkeit, mehr von Gott zu erkennen, der damit unverkennbar über all ihrer Forscher-tätigkeit stand, und ihn immer tiefer zu verstehen.¹⁵

Die Werke dieser Benediktinermönche spiegeln eine intensive Auseinandersetzung mit den herausragendsten naturwissenschaftlichen Gelehrten ihrer Zeit wider, zu denen etwa der italienische Physiker Alessandro Volta (1745–1827) gehörte, der sich als Pionier auf dem Gebiet der Elektrizitätslehre einen Namen machte. Gewiss werden es sich die wissbegierigen Einsiedler Mönche nicht genommen haben, sich bei dessen Besuch in der Abtei im Jahre 1777 mit ihm über jenes Metier zu unterhalten, das ihr gemeinsames Interesse gefunden hatte.¹⁶ Gerade die Elektrizität weckte damals bei vielen Zeitgenossen eine grosse Neugierde, sodass es nicht überrascht, dass im vorrevolutionären Buchbestand der Klosterbibliothek mehrere Werke darüber – wie auch über den Blitzschlag – zu finden sind.¹⁷ Auch ein Exemplar der zu dieser Zeit höchst populären Elektrisiermaschinen hatte man sich angeschafft, das fortan einen stolzen Teil der ab 1759 eingerichteten umfangreichen Sammlung physikalischer Apparate bildete. Diese sollten dabei – genauso wie die Gegenstände des ebenfalls in selben Jahrhundert entstandenen Naturalienkabinetts (Mineralien, Tierpräparate und Versteinerungen) – nicht nur als Vorzeigeobjekte, sondern auch zum Studium sowie zum Unterricht dienen.¹⁸ Tatsächlich war es denn das Bestreben mehrerer Mönche, die neugewonnenen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse weiterzugeben, wofür etwa ab 1758 an der Theologischen Schule des Klosters Physik unterrichtet wurde.¹⁹ Dies entsprach der Entwicklung an vielen europäischen Hochschulen, an denen seit den 1740er-Jahren der Physikunterricht – damals noch «Experimental-

philosophie» bezeichnet – Eingang in die Studienpläne fand.²⁰ Zudem war dies auch ganz im Sinne verschiedener Schultheoretiker unter den Einsiedler Mönchen, beispielsweise von Pater Fintan Steinegger (1730–1809), der sich in mehreren publizierten Schriften mit dem höheren Schulwesen auseinandersetzte.²¹ Darin sprach er sich nämlich mit Nachdruck für eine Aufwertung unter anderem des Unterrichts in den Naturwissenschaften aus. Unterstützt wurde er in diesen typisch aufklärerischen Forderungen neben anderen von seinem Mitbruder Pater Aemilian Gstreinthaler (1763–1817), dessen Schulpläne allerdings nie veröffentlicht wurden.²²

Unterrichts- und Schulwesen

Damit wäre nun wieder der Bogen zurück zur Unterrichtstätigkeit der Einsiedler Mönche geschlagen, die seit jeher eines der ersten Betätigungsfelder der Benediktiner war. Jedenfalls führten sie seit der Gründung ihres Klosters im Jahre 934 eine kleine Schule für den klösterlichen Nachwuchs sowie für begabte Knaben aus der Umgebung.²³ Im ausgehenden 18. Jahrhundert waren sie dabei gleich auf mehreren Schulstufen an verschiedenen Orten tätig: Neben der traditionell humanistisch geprägten Klosterschule betrieben sie seit 1620 die vorhin erwähnte Hauslehranstalt für die philosophischen sowie theologischen Studien der jungen Mitbrüder und führten als Drittes von 1675 bis 1852 eine höhere Schulanstalt in Bellinzona. Zudem trugen sie die Mitverantwortung für die Volksschule im Dorf und der Umgebung von Einsiedeln sowie in den Untertanengebieten der Fürstabtei.²⁴

Vor allem in den letztgenannten beiden Einrichtungen – in Bellinzona sowie in den Volksschulen – führten die Einsiedler seit den 1770er-Jahren grundlegende Neuerungen ein, mit denen sie das Schulwesen modernisieren und verbessern wollten. Die entsprechenden Tätigkeiten scheinen dabei gleich doppelt motiviert gewesen zu sein: Zum einen entsprach denn Bildung einem ihrer

¹⁴ ZÜND, Tätigkeit, S. 11; vgl. HENGGELE, Professbuch, S. 409, 467f.

¹⁵ KÖHLER, Aufklärung, S. 401; LEHNER, Enlightenment, S. 168, 171; ders., Monks, S. 85.

¹⁶ HENGGELE, Professbuch, S. 162; STÄUBLE-LIPMANN WULF, Volta, S. 67.

¹⁷ Zu erwähnen sind hier als Beispiele die Werke Jean-Antoine Nollets (1770–1770) mit den Titeln «Ricerche Sopra le Cause Particolari de' Fenomeni Elettrici» (Venedig 1750) und «Essai sur l'Electricité des corps» (Paris 1754) sowie «Die Ursachen des Einschlags des Blitzes» (Langensalza 1769) von Johann Albert Heinrich Reimarus (1729–1814): StIBE, Cod. 830(43); KAE, A.OS.40.

¹⁸ HENGGELE, Professbuch, S. 424; KRAUS, Forschung, S. 10f.; GEIST, Tagebuch, S. 35f.; HEILINGSETZER, Wissenschaft, S. 219; SCHROTT, Blitzfang, S. 283; 286f.; 295; 336.

¹⁹ HENGGELE, Professbuch, S. 408; HEER, Mabillon, S. 314; KÄLIN, Aufklärung, S. 116; Banz/HENGGELE, Stiftsschule, S. 24f.; SALZGEBER, Hausstudium, S. 293f.

²⁰ MÜLLER, Disentis, S. 223f.; KRAUS, Forschung, S. 10; HEILINGSETZER, Wissenschaftspflege, S. 91f.; 100; MARTI, Klosterkultur, S. 20–23; SCHROTT, Blitzfang, S. 310, 328; LEHNER, Movement, S. 7.

²¹ HEER, Mabillon, S. 314; KÄLIN, Aufklärung, S. 14; 28; Banz/HENGGELE, Stiftsschule, S. 34f.; SIALM, Erziehungswesen, S. 22; KÄLIN, Waldstatt, S. 15.

²² Banz/HENGGELE, Stiftsschule, S. 34; SIALM, Erziehungswesen, S. 22; KÄLIN, Waldstatt, S. 15.

²³ MOREL, Geschichtliches, S. 26f.; Banz/HENGGELE, Stiftsschule, S. 27; SALZGEBER, Barockzeitalter, S. 14f., 18f., 21, 41; OBERHOLZER, Verhältnisse, S. 203.

²⁴ MOREL, Geschichtliches, S. 27f.; HENGGELE, Bellenz, S. 110; ders., Tanner, S. 14, 16; SALZGEBER, Einsiedeln, S. 539; GLAUS, Alt-Reichenburg, S. 149f.



Porträt Konrad Tanners als 48. Abt von Einsiedeln.

genuinen Anliegen. Zum andern konnten sie damit aber auch unter Beweis stellen, dass Mönche – als Widerlegung der entsprechenden Kritik mancher Aufklärer – für die Gesellschaft durchaus nützlich seien.²⁵

Einer dieser Mönche, die im Übrigen als einzige Akteure im Gebiet des Kantons Schwyz mit grossem Einsatz das als unzureichend und überholt empfundene Schulwesen zu reformieren suchten, war – wie bereits erwähnt – der nachmalige Abt Konrad Tanner. Als Lehrer und Vorsteher der Schule in Bellinzona schrieb er nicht nur zwischen 1782 und 1787 zwei konkrete Schulordnungen,²⁶ sondern verfasste auch mehrere theoretische Werke, unter anderem die bereits zitierten *«Vaterländische[n] Gedanken über die mögliche gute Auferziehung der Jugend in der helvetischen Demokratie»*, 1787 in Zürich erschienen.²⁷ Darin zeigt sich wiederum in unübersehbarer Deutlichkeit ein aufklärerischer Einfluss, wie in allen entsprechenden Werken von Einsiedler Mönchen: Interessiert studierten sie die Schriften aufgeklärter Reformpädagogen wie Johann Bernhard Basedow (1724–1790) und entnahmen diesen jene Ideen, die ihnen gut und nützlich erschienen.²⁸ Daraus schufen sie dann etwas Eigenes, das an die vorgefundenen Gegebenheiten angepasst war und ihren eigenen Bedürfnissen entsprach. Von diesem differenzierten Umgang mit ihren Vorlagen zeugt beispielsweise die Tatsache, dass für sie die religiöse Unterweisung, die in pädagogischen Schriften anderer Aufklärer meist fehlt, die Grundlage jeglichen Unterrichts bilden sollte. Das Ziel eines jeden Unterrichts, so meinten sie einhellig, sollte die Erziehung der anvertrauten Kinder zu guten Christen sowie zu tüchtigen, nützlichen Landsleuten sein. Beides hänge dabei eng miteinander zusammen: Denn ein guter Christ sei gleichzeitig immer auch ein guter Bürger, da Frömmigkeit und Tugend – wie sie meinten – das Wohl des Vaterlandes fördern würden.²⁹ In diesem Sinne schreibt auch Pater Isidor Moser (1739–1828), der als Pfarrer von Einsiedeln die Aufsicht über die Volksschule des Dorfes führte: *«Welches ist der Haupt-Endzweck, auf welchen man in so einer Schule immer hinschauen, und hinarbeiten muß? Daß keusche,*

*demüthige gottesfürchtige Kinder erzogen werden, die jetzt den Eltern, Cathechisten, Lehrern, und mit der Zeit der Kirche und ihrer Stellvertretern, und der Obrigkeit gehorsam seyen.»*³⁰

Aufgeklärte Einsiedler Pädagogik

Was ist nun aber an den Gedanken der Einsiedler Reformpädagogien aufklärerisch? Als erstes ist hierbei der typisch übersteigerte Optimismus zu nennen, dass bessere Bildung bessere, ja gar sittlich vollkommene Menschen hervorbringe.³¹ Als zweites anzuführen ist der *«Vaterländische Gedanke»*: Das Vaterlandsgefühl sowie die Liebe zur Heimat und den Landsleuten sollten – ganz nach der Idee aufgeklärter Geister – von klein auf in der Schule gefördert werden, mit dem Ziel einer geeinten Eidgenossenschaft. Dazu gehörte in erster Linie, den Kindern die Kenntnis des eigenen Landes und dessen – natürlich verklärte – Vergangenheit zu vermitteln.³²

Auch dass der Unterricht lebensnah, das heisst praxisorientiert und damit letztlich *«nützlich»* sein sollte, könnte drittens für die Aufklärung nicht typischer sein: Dieses Anliegen zeigt sich etwa in der Forderung nach stärkerer Gewichtung des Deutsch- und Rechenunterrichts, und zwar auf Kosten des bisher alles dominierenden Lateinstudiums. Der Unterricht sollte also dem Alltag der Menschen angepasst sein: *«Was ist dieß für eine comische Erscheinung in der Gesellschaft, wenn das Kind in der Schule Aufgaben hat, nach Millionen zu rechnen, der Vater und die Mutter aber durch die ganze Woche die Schillinge kümmerlich zusammen legen, um ein großes Brod zu kaufen?»*³³, schreibt hierzu Moser. Und weiter: *«Lesen, schreiben, rechnen sollen die Kinder deßwegen lernen, daß sie mit der Zeit nützliche Mitglieder der Gesellschaft werden, Haushaltungen, Gewerben, Ämtern vorstehen, und wie die Vorsehung ihre Weege leitet, in der Welt ihr Glück machen mögen.»*³⁴

Diesem Gedanken entspricht auch die Forderung von Tanner und Pater Johannes Schreiber (1731–1805) nach

²⁵ FÄSSLER, Aufbruch, S. 99–108.

²⁶ HENGGELE, Bellenz, S. 108f.; ders., Tanner, S. 10f., 15. Zu seiner Person sowie seinen Schriften siehe auch: KÜHNE, Tanner, S. 227–231.

²⁷ Tanner, Auferziehung. Obwohl das Kloster bis 1798 über eine eigene Druckerei verfügte, mit der die Einsiedler Konventualen üblicherweise ihre Werke publizierten, entschied sich Tanner bewusst für das reformierte Zürich als Verlagsort. Damit erhoffte er sich wohl einen grösseren Wirkungskreis, insbesondere bei protestantischen Lesern, die andernfalls Gedanken aus der katholischen Innerschweiz a priori als unannehmbar abgetan hätten. Für diese Annahme spricht auch, dass das Werk anonym publiziert wurde.

²⁸ Schriften von Basedow wurden in Einsiedeln bereits unter Abt Nikolaus Imfeld angeschafft. Da dieser sein Elementarwerk zwei Mal in Form von Subskriptionen finanziell unterstützte, wird der Benediktinerabt darin gar auf der Liste der *«Beförderer»* erwähnt: Basedow, Methodenbuch I, S. IV; Basedow, Methodenbuch II, S. VI; KAE, GM 18, S. 104; MAST, Pädagogik, S. 418.

²⁹ SCHREIBER, Verbesserung, S. 132; TANNER, Auferziehung, S. 20, 58; OCHSNER, Waldstatt, S. 15; 21; SCHWEGLER, Geschichte, S. 254; KÄLIN, Aufklärung, S. 108, 110f.; KÖHLER, Aufklärung, S. 375; FINK, Aufklärung, S. 9; SUTTER, Bildung, S. 211.

³⁰ KAE, EM 1122, S. 2r.

³¹ KÄLIN, Aufklärung, S. 91; BÖHM, Säkularisation, S. 519; WICKI, Staat, S. 36f.; MÜLLER, Aufklärung, S. 3f.; ELLEGAST, Gedanken, S. 284; REINALTER, Ambivalenzen, S. 11f.; ders., Aufklärung, S. 30, 32f.

³² HENGGELE, Tanner, S. 17; HEER, Mabillon, S. 314; KÄLIN, Aufklärung, S. 68; 73f., 76; MARTI, Ausgleichsprozesse, S. 132; FUCHS, Lehrerperspektiven, S. 53f., 65.

³³ KAE, EM 1122, S. 3v.

³⁴ KAE, EM 1122, S. 5r.



der Einrichtung spezialisierter höherer Schulen, welche die beiden in verschiedenen ihrer Werke formulieren. Der Besuch solcher Anstalten sollte je nach Bedarf nach Abschluss einer sechsjährigen Grundschule folgen, ausgewählt nach dem individuellen Berufswunsch der Kinder. So sollte ein späterer Arzt nicht dasselbe lernen müssen wie ein angehender Jurist, wäre dies doch reine Zeitverschwendung und kostete nur unnütz viel Geld.³⁵

Die Einsiedler Schulreformer blieben freilich keineswegs lediglich Theoretiker. Vielmehr publizierten sie eine Reihe von Schulmaterialien für den konkreten Unterricht: Schulbücher, Tabellen, Landkarten, Grammatiken usw. – und zwar in jeweils Tausenden von Exemplaren. Besonders hervor tat sich hierbei der bereits genannte Pater Isidor Moser, der schon bald nach seiner Einsetzung als Dorfpfarrer im Jahre 1774 als höchst innovative Pionierleistung Lehrerkurse durchführte.³⁶ Das verschriftlichte Konzept dieser Kurse ist die 1775 zum Druck gebrachte *«Anleitung Zur Verbesserung Der Schulen der Kinder»*, in der er unter anderem – auch dies als deutlicher Ausdruck aufklärerischer Prägung – die Einteilung der Kinder in Klassen forderte: Bis dahin wurden nämlich im Dorf Einsiedeln nicht weniger als hundert Kinder aller Altersstufen gemeinsam in einem einzigen Raum unterrichtet. Zu seinen weiteren Forderungen gehörten methodische Grundsätze wie Aufbau der Lektion vom Leichten zum Schweren und Anschaulichkeit sowie Frontalunterricht mit einheitlichen Lehrmitteln.³⁷ Deutlich zeigt sich hier ein überraschend früher Einfluss der vom grossen Schulreformer und Augustinerabt Johann Ignaz von Felbiger (1724–1788) erst kurz davor entwickelten Ideale der sogenannten «Normalschule».³⁸ Über die von Moser unterwiesenen Lehrer hatten dessen neuen Ideen eine grosse Breitenwirkung.

Anderes hingegen, das von den Einsiedler Aufklärern gefordert wurde, fand keine praktische Umsetzung; manchmal waren sie hierfür ihrer Zeit schlicht voraus, manchmal fehlten die entsprechenden Voraussetzungen. Und manchmal lag dies auch an ihren Ideen selbst, etwa wenn auch sie dem für die Aufklärung so typischen überhöhten Bildungsoptimismus verfallen waren: Bei einem Blick in ihre Schulpläne zeigt sich nämlich mehr als deut-

lich, dass sie die Fähigkeiten des menschlichen – vor allem des kindlichen – Verstandes hinsichtlich seiner Lernfähigkeit weit überschätzt haben. Jedenfalls erscheinen die Erwartungen an die Schüler in Anbetracht des überladenen Charakters der Schulpläne als masslos überspannt. Vieles aber wurde tatsächlich umgesetzt und etablierte sich zu selbstverständlichen Teilen des modernen Unterrichts. Der grosse Einsatz sowie die Pionierarbeit der Einsiedler Mönche geriet dabei jedoch allmählich in Vergessenheit.

Verdrängte und vergessene Aufklärung

Dieser Umstand hängt mit der Beantwortung der eingangs aufgeworfenen Frage zusammen, was denn «Aufklärung» sei, die man sich im 19. Jahrhundert erneut stellte. Entsprechend der allgemeinen Wahrnehmung verstand man dabei auch in Einsiedeln die Aufklärung als Ursache sowohl für weitreichende antikirchliche, säkulare Entwicklungen als auch für die Französische Revolution von 1789, die nicht nur halb Europa in Krieg und Chaos gestürzt, sondern auch die als gottgewollt verstandene politische und gesellschaftliche Ordnung grundlegend verändert hatte.³⁹ Die Aufklärung erschien damit als gefährlicher Irrweg, mit dem man im Nachhinein nichts mehr zu tun haben wollte: Quasi peinlich berührt versuchte man, die positive Rezeption aufklärerischer Ideen von Seiten eigener Mitbrüder unter den Teppich zu kehren – und dies bis weit ins 20. Jahrhundert hinein. Als Pater Rudolf Henggeler (1890–1971) beispielsweise, ein bedeutender Historiker des Klosters, im Jahre 1933 sein *«Einsiedler Professbuch»*⁴⁰ publizierte, in dem er alle Einsiedler Mönche seit der Gründung des Klosters aufführt und ihre Aufgaben sowie wichtige Errungenschaften darlegt, erwähnt er bei jenen Mitbrüdern, die mit verschiedenen aufklärerischen Postulaten sympathisiert hatten, entsprechende Bemühungen mit keinem einzigen Wort. Umso mehr betonte dafür auch er die dezidierte Abgrenzungsrhetorik späterer Zeiten, nachdem in den 1780er-, vor allem aber in den 1790er-Jahren ein klarer reaktionärer Wandel eingesetzt hatte, der als Antwort auf die er-

³⁵ SCHREIBER, Verbesserung, S. 90; TANNER, Auferziehung, S. 58, 60f.; 71; SIALM, Erziehungswesen, S. 23f.; SUTTER, Bildung, S. 212.

³⁶ MOREL, Moser, S. 298; OCHSNER, Waldstatt, S. 22; RINGHOLZ, Moser, S. 45, 47; HENGGELE, Tanner, S. 7; ders., Professbuch, S. 436–439.

³⁷ MOSER, Verbesserung, S. 60f.; RINGHOLZ, Moser, S. 46; SIALM, Erziehungswesen, S. 22; SUTTER, Bildung, S. 212.

³⁸ HUG, Schulreform, S. 181–188, 193–200, 218–220, 436–454; SIALM, Erziehungswesen, S. 26; SCHÖNEBAUM, Felbiger, S. 65f.; MESSERLI, Lesen, S. 292; KUHN, Neresheim, S. 308f.; BÜTTNER, Schreibunterricht, S. 195f.

³⁹ GODEL, Zentralschweiz, S. 109; FÄSSLER, Aufbruch, S. 56, 213.

⁴⁰ HENGGELE, Professbuch.

wählten, mit aller Kraft abgelehnten politischen Umwälzungen zu verstehen ist.⁴¹ Einsiedeln galt so in der Geschichtswissenschaft bis vor Kurzem als antiaufklärerisches Bollwerk, das sich erfolgreich – wie das Gros der Innerschweiz – vehement gegen jegliche geistige Erneuerungsbewegungen des 18. Jahrhunderts stemmte.⁴²

Mit einem neuen Verständnis von Aufklärung, das – im Gefolge etwa von Ulrich Lehner und Bernhard Schneider⁴³ – die offenbarungskritische, kirchenfeindliche Note mancher Aufklärer, vor allem der französischen «*Philosophes*», zwar durchaus wahrnimmt, diese aber nicht als konstitutionelle Charakteristika der Aufklärung schlechthin sieht, sondern mehr – im Sinne von Kant – methodische Aspekte betont, ist diesem Bild jedoch klar zu widersprechen. Ein solches Verständnis lässt auch neu begreifen, dass «die Aufklärer» keinesfalls eine homogene Gruppe bildeten – im Gegenteil: Die Aufklärung zeigt sich vielmehr als eine höchst pluriforme Erscheinung, die je nach Person, Zeit und Ort nicht nur eigene Prägungen aufweisen, sondern auch Anschauungen hervorbringen konnte, die sich diametral gegenüberstanden. Damit sind «Aufklärung» und «katholisch» auch nicht mehr als unvereinbare Gegensatzpaare zu verstehen. Vielmehr können so nun ebenfalls kirchennahe Akteure und Reformbewegungen, die Gemeinsamkeiten mit typisch aufklärerischen Postulaten und Bestrebungen aufweisen bzw. irgendwie von solchen beeinflusst, gleichzeitig aber auch dem katholischen Glauben verbunden waren, als Teil der Aufklärungsbewegung verstanden werden, heute gemeinhin als «Katholische Aufklärung» bezeichnet.

Im Versuch, die Leitfrage dieses Artikels zu beantworten, was denn (Katholische) Aufklärung ist, zeigt sich nun der grosse Wert mikrohistorischer Studien, die sich mit konkreten Ausformulierungen dieser Geistesströmung auseinandersetzen. In einer Zusammenschau können sie ein klareres Bild davon vermitteln, was etwa die Auseinandersetzung mit den Ideen der Aufklärung förderte, welche ihrer Postulate von welchen Kreisen rezipiert wurden und welche nicht, welche Faktoren wiederum zu einer Abgrenzung davon führen konnten – ja und eben schliesslich, was denn nun Aufklärung überhaupt ist.⁴⁴

Anschrift des Verfassers:

P. Dr. Thomas Fässler OSB
Kloster Einsiedeln
8840 Einsiedeln

Quellen und Literatur

Quellenverzeichnis

Ungedruckte Quellen

Klosterarchiv Einsiedeln (KAE)

KAE, A.OS.40

Brief von Johann Caspar Fäsi an Minister Philipp Albert Stapfer vom 2. Januar 1799, mit Verzeichnis der sich beim Buchhändler Leonhard Ziegler befindlichen Einsiedler Buchbestände.

KAE, GM 18

Morel, Gall, Zur Geschichte der Bibliothek des Stifts Einsiedeln, Mskr. [Einsiedeln 1871/72].

KAE, EM 1122

Moser, Isidor, Gedanken zu Einrichtung einer christ-katholischen Schule für die Kinder der gemeinen Bürger und Bauern in Einsiedeln, Mskr. [Einsiedeln, um 1775].

Stiftsbibliothek Einsiedeln (StiBE)

StiBE, Cod. 830(43)

Catalogus Bibliothecae Einsidlensis: Verzeichnis der sich im Zürcher Salzmagazin im Thalacker befindlichen Bücher aus der Stiftsbibliothek, Mskr. Zürich 1799.

Gedruckte Quellen

Basedow, Methodenbuch I

Basedow, Johann Bernhard, Das Methodenbuch für Väter und Mütter der Familien und Völker. Erster Theil, Bremen 1770.

Basedow, Methodenbuch II

Basedow, Johann Bernhard, Das Methodenbuch für Väter und Mütter der Familien und Völker. Zweyter Theil, Erstes Stück, Bremen 1770.

Geist, Tagebuch

Geist, Johann Jakob Ludwig, Tagebuch einer Reise durch die Schweiz. Die Aufzeichnungen von Goethes Schreiber 1797, hrsg. und kommentiert von Barbara Schnyder-Seidel, Stäfa 1982.

Kant, Aufklärung

Kant, Immanuel, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?, in: Berlinische Monatsschrift 4/12, 1784, S. 481–494.

Moser, Verbesserung

Moser, Isidor, Anleitung Zur Verbesserung Der Schulen der Kinder Zum Gebrauche der Aeltern sowohl, als aller derer, welchen der Unterricht kleiner Kinder anvertrauet wird, Einsiedeln 1775.

Schreiber, Verbesserung

Schreiber, Johannes, Von Verbesserung der Schulen, in: Historische, Philosophische und Moralische Wochenschrift 1/2, 1779, S. 84–96; 1/3, 1779, S. 124–144; 1/4, 1779, S. 177–192.

Tanner, Auferziehung

Tanner, Konrad, Vaterländische Gedanken über die mögliche gute Auferziehung der Jugend in der helvetischen Demokratie, Zürich 1787.

Literaturverzeichnis

BANZ/HENGGELE, Stiftsschule

Banz, Romuald/Henggeler, Rudolf, Kurze Geschichte der Stiftsschule Einsiedeln, Einsiedeln 1948 (Beigabe zum 109. Jahresbericht der Stiftsschule Einsiedeln im Studienjahre 1947–1948).

BÖHM, Säkularisation

Böhm, Irmgard, Literarische Wegbereiter der Säkularisation, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 94, 1983, S. 518–537.

⁴¹ FÄSSLER, Aufbruch, S. 191f.

⁴² WEBER-HUG, Klosterhandel, S. 13; WICKI, Staat, S. 44f. Prägnant fasst Wiget die allgemein antiaufklärerische Stimmung im Stand Schwyz zusammen: «Aufklärung im Land Schwyz» heisst bis gegen Ende des [18.] Jahrhunderts so viel wie «Widerstand gegen die Aufklärung»: WIGET, Schwyz, S. 37.

⁴³ SCHNEIDER, Aufklärung, S. 384f.; LENER, Enlightenment, S. 166f.

⁴⁴ OVERHOFF, Forschungsaufgabe, S. 22.

- BÜTTNER, Schreibunterricht
Büttner, Peter, Schreibunterricht in der Schweiz um 1800, in: Tröhler, Daniel (Hrsg.), Volksschule um 1800. Studien im Umfeld der Helvetischen Stapfer-Enquête 1799, Bad Heilbrunn 2014, S. 191–206.
- ELLEGAST, Gedanken
Ellegast, Burkhard, Aufklärerische Gedanken in den österreichischen Stiften am Beispiel Melks, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 115, 2004, S. 283–368.
- FÄSSLER, Aufbruch
Fässler Thomas, Aufbruch und Widerstand. Das Kloster Einsiedeln im Spannungsfeld von Barock, Aufklärung und Revolution, Egg 2019.
- FINK, Aufklärung
Fink, Urban, Die Aufklärung in der katholischen Schweiz des 18. Jahrhunderts – Eine Skizze, in: Bulletin: Pro saeculo XVIII^o Societas Helvetica 6, 1996, S. 7–13.
- FUCHS, Lehrerperspektiven
Fuchs, Markus, Lehrerinnen- und Lehrerperspektiven in der Helvetischen Republik, Bad Heilbrunn 2015.
- GLAUS, Alt-Reichenburg
Glaus, Beat, Alt-Reichenburg – 1500 bis 1800, Lachen 2008 (Marchring, Bd. 49).
- GODEL, Zentralschweiz
Godel Eric, Die Zentralschweiz in der Helvetik (1798–1803). Kriegserfahrungen und Religion im Spannungsfeld von Nation und Region, Münster 2009.
- HEER, Mabillon
Heer, Gall, Johannes Mabillon und die Schweizer Benediktiner. Ein Beitrag zur Geschichte der historischen Quellenforschung im 17. und 18. Jahrhundert, St. Gallen 1938.
- HEILINGSETZER, Wissenschaft
Heilingsetzer, Georg, Die Benediktiner im 18. Jahrhundert. Wissenschaft und Gelehrsamkeit im süddeutsch-österreichischen Raum, in: Klüeting, Harm (Hrsg.), Katholische Aufklärung – Aufklärung im katholischen Deutschland, Hamburg 1993 (Studien zum achtzehnten Jahrhundert 15), S. 208–224.
- HEILINGSETZER, Wissenschaftspflege
Heilingsetzer, Georg, Wissenschaftspflege und Aufklärung in Klöstern der Augustiner Chorherren und Benediktiner im bayerisch-österreichischen Raum, in: Arnold, Werner/Vodosek, Peter (Hrsg.), Bibliotheken und Aufklärung, Wiesbaden 1988 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens 14), S. 83–101.
- HENGGELE, Bellenz
Henggeler, Rudolf, Geschichte der Residenz und des Gymnasiums der Benediktiner von Einsiedeln in Bellenz, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 27, 1918, S. 39–174.
- HENGGELE, Professbuch
Henggeler, Rudolf, Professbuch der Fürstlichen Benediktinerarbeit U.L. Frau von Einsiedeln, Einsiedeln 1933 (Monasticon-Benedictinum Helvetiae 3).
- HENGGELE, Tanner
Henggeler, Rudolf, Abt Konrad Tanner von Einsiedeln, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 33, 1925, S. 1–139.
- HUG, Schulreform
Hug, Anna, Die St. Urbaner Schulreform an der Wende des 18. Jahrhunderts, in: Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft 12/2, 1920, S. 160–505.
- IM HOF, Ancien Régime
Im Hof, Ulrich, Ancien Régime, in: Handbuch für Schweizer Geschichte, Bd. 2, Zürich 1977, S. 673–784.
- IM HOF, Aufklärung
Im Hof, Ulrich, Aufklärung in der Schweiz, Bern 1970.
- IM HOF/MARTI, Aufklärung
Im Hof, Ulrich/Marti, Hanspeter, Aufklärung, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 1, Basel 2002, S. 568–573.
- KÄLIN, Aufklärung
Kälin, Paul, Die Aufklärung in Uri, Schwyz und Unterwalden im 18. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 45, 1946, S. 1*–15* u. S. 1–202.
- KÄLIN, Waldstatt
Kälin, Wernerkarl, Beiträge zur Geschichte des Alten Schulhauses und der Schulen in der Waldstatt Einsiedeln, Einsiedeln 1985.
- KRAUS, Forschung
Kraus, Andreas, Die naturwissenschaftliche Forschung an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung, München 1978.
- KÖHLER, Aufklärung
Köhler, Oskar, Die Aufklärung, in: Jedin, Hubert (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. Bd. V: Die Kirche im Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung, Freiburg i. Br. 1985, S. 368–408.
- KUHN, Neresheim
Kuhn, Andreas, Die Auswirkungen der katholischen Aufklärung am Beispiel der Benediktinerabtei Neresheim, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 68, 2009, S. 287–319.
- KÜHNE, Tanner
Kühne, Benno, Konrad Tanner, Abt von Einsiedeln, in: Hunziker, Otto (Hrsg.), Geschichte der Schweizerischen Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrisse der bedeutenden Schulmänner und um das schweizerische Schulwesen besonders verdienster Personen bis zur Gegenwart, Bd. 1, Zürich 1881, S. 227–231.
- LANG, Buch
Lang, Odo, Der Mönch und das Buch. Die Stiftsbibliothek Einsiedeln. Deutung und Geschichte, Einsiedeln 2010.
- LEHNER, Enlightenment
Lehner, Ulrich, What is «Catholic Enlightenment»? , in: History Compass 8/2, 2010, S. 166–178.
- LEHNER, Monks
Lehner, Ulrich, Enlightened Monks. The German Benedictines 1740–1803, New York 2011.
- LEHNER, Movement
Lehner, Ulrich, The Catholic Enlightenment. The Forgotten History of a Global Movement, New York 2016.
- MARTI, Ausgleichsprozesse
Marti, Hanspeter, Kulturelle Ausgleichsprozesse in der Schweiz 1750–1840. Das Beispiel der Kapuzinerbibliothek Luzern, in: Breuer, Dieter (Hrsg.), Die Aufklärung in den deutschsprachigen katholischen Ländern 1750–1800. Kulturelle Ausgleichsprozesse im Spiegel von Bibliotheken in Luzern, Eichstätt und Klosterneuburg, Paderborn 2001, S. 49–195.
- MARTI, Klosterkultur
Marti, Hanspeter, Klosterkultur und Aufklärung in der Fürstabtei St. Gallen, St. Gallen 2003 (Monasterium Sancti Galli 3).
- MAST, Pädagogik
Mast, Joseph, Die Pädagogik der Neuzeit, in: Theologische Quartalschrift 29/3, 1847, S. 414–482.
- MESSERLI, Lesen
Messerli, Alfred, Lesen und Schreiben 1700 bis 1900. Untersuchung zur Durchsetzung der Literalität in der Schweiz, Tübingen 2002 (Reihe Germanistische Linguistik 229).
- MOREL, Geschichtliches
[Morel, Gall], Geschichtliches über die Schule in Einsiedeln, in: Jahresbericht über die Erziehungsanstalt des Benediktiner-Stiftes Einsiedeln im Studienjahre 1854/55, Einsiedeln 1855, S. 3–35.
- MOREL, Moser
Morel, Gall, Drei Andenken an P. Isidor Moser, in: Der Pilger 7/38, 1848, S. 297–300; 7/39, 1848, S. 309–312.
- MÜLLER, Aufklärung
Müller, Winfried, Die Aufklärung, München 2002 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 61).
- MÜLLER, Disentis
Müller, Iso, Die Fürstabtei Disentis im ausgehenden 18. Jahrhundert, Münster/Westf. 1963.

- OBERHOLZER, Verhältnisse
Oberholzer, Paul, Kirchliche Verhältnisse, in: Historischer Verein des Kantons Schwyz (Hrsg.), Die Geschichte des Kantons Schwyz, Bd. 4, Schwyz/Zürich 2012, S. 195–226.
- OCHSNER, Waldstatt
Ochsner, Martin, Die Volks- und Lateinschule in der Waldstatt Einsiedeln bis zur Helvetik, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 10, 1897, S. 1–104.
- OVERHOFF, Forschungsaufgabe
Overhoff, Jürgen, Die Katholische Aufklärung als bleibende Forschungsaufgabe: Grundlagen, neue Fragestellungen, globale Perspektiven, in: Das Achtzehnte Jahrhundert 41/1, 2017, S. 11–27.
- REBLE, Pädagogik
Reble, Anton, Geschichte der Pädagogik, Stuttgart 2009²².
- REINALTER, Ambivalenzen
Reinalter, Helmut, Einleitung. Der Ausgangspunkt: Die Ambivalenzen der Aufklärung, in: Reinalter, Helmut (Hrsg.), Aufklärungsprozesse seit dem 18. Jahrhundert, Würzburg 2006, S. 11–23.
- REINALTER, Aufklärung
Reinalter, Helmut, Aufklärung, Liberalismus und Demokratie in: Reinalter, Helmut (Hrsg.), Aufklärungsprozesse seit dem 18. Jahrhundert, Würzburg 2006, S. 27–54.
- RINGHOLZ, Moser
Ringholz, Odilo, P. Isidor Moser, Benediktiner von Einsiedeln. Leben und Wirken eines alten Landpfarrers, Einsiedeln (et al.) 1911.
- RÖLLIN, Relativierung
Röllin, Stefan, Die Relativierung der konfessionellen Grenzen und Lebensformen im 18. Jahrhundert unter dem Einfluss von Pietismus und Aufklärung, in: Dellsperger, Rudolf/Schenker, Lukas/Vischer, Lukas (Hrsg.), Ökumenische Kirchengeschichte der Schweiz, Freiburg 1998, S. 182–204.
- SALZGEBER, Barockzeitalter
Salzgeber, Joachim, Die Klöster Einsiedeln und St. Gallen im Barockzeitalter. Historisch-soziologische Studie, Münster/Westf. 1967.
- SALZGEBER, Einsiedeln
Salzgeber, Joachim, Einsiedeln, in: Helvetia Sacra, Abt. III: Die Orden mit Benediktinerregel, Bd. 1/1: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, Bern 1986, S. 517–594.
- SALZGEBER, Hausstudium
Salzgeber, Joachim, Notizen zum philosophisch-theologischen Hausstudium im Kloster Einsiedeln von 1620 bis 1798, in: Löhrer, Magnus/Steiner, Markus (Hrsgg.), Lebendiges Kloster. Festschrift für Abt Georg Holzherr zum 70. Geburtstag, Freiburg i. Üe. 1997, S. 281–299.
- SCHNEIDER, Aufklärung
Schneider, Bernhard, «Katholische Aufklärung»: Zum Werden und Wert eines Forschungsbegriffes, in: Revue d'histoire ecclésiastique 93, 1998, S. 354–397.
- SCHROTT, Blitzfang
Schrott, Georg, «Blitzfang» und «Electricier-Maschinen». Zur klösterlichen Sach- und Wissenskultur in der Zeit der Aufklärung, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 118, 2007, S. 283–337.
- SCHWEGLER, Geschichte
Schwegler, Theodor, Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz von den Anfängen bis auf die Gegenwart, Stans 1943².
- SCHÖNEBAUM, FELBIGER
Schönebaum, Herbert, Felbiger, Johann Ignaz von, in: Neue Deutsche Biographie, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 5, Berlin 1961, S. 65f.
- SIALM, Erziehungswesen
Sialm, Placidus, Das Unterrichts- und Erziehungswesen in den schwyzerischen Teilen der Kantone Waldstätten und Linth zur Zeit der Helvetik (1798–1803), in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 48, 1949, S. 1–219.
- STÄUBLE-LIPMAN WULF, Volta
Stäuble-Lipman Wulf, Michèle, Volta, Alessandro, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 13, Basel 2014, S. 67.
- SUTTER, Bildung
Sutter, Beatrice, Bildung 1700–2000, in: Historischer Verein des Kantons Schwyz (Hrsg.): Die Geschichte des Kantons Schwyz. Bd. 5, Schwyz/Zürich 2012, S. 209–241.
- WEBER-HUG, Klosterhandel
Weber-Hug, Christine, Der Klosterhandel von Luzern 1769/70. Ein Beitrag zur Luzerner Geistesgeschichte, Bern/Frankfurt a. M. 1971.
- WICKI, Staat
Wicki, Hans, Staat – Kirche – Religiosität. Der Kanton Luzern zwischen barocker Tradition und Aufklärung, Luzern/Stuttgart 1990 (Luzerner Historische Veröffentlichungen, Bd. 26).
- WIGET, Schwyz
Wiget, Josef, Der Stand Schwyz im 18. Jahrhundert, in: Historischer Verein des Kantons Schwyz (Hrsg.): Die Geschichte des Kantons Schwyz, Bd. 4, Schwyz/Zürich 2012, S. 9–43.
- ZÜND, Tätigkeit
Zünd, Kanisius, Die naturwissenschaftliche Tätigkeit in Einsiedeln vom 16. Jahrhundert bis zur Neuzeit, in: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 148, 1968, S. 9–16.
- ZURBUCHEN, Schweiz
Zurbuchen, Simone, Schweiz, in: Schneiders, Werner (Hrsg.), Lexikon der Aufklärung. Deutschland und Europa, München 1995, S. 375–379.